

klopfte das Herz so laut im Hals, dass sie sich sicher war, er würde es hören. Jarik konnte ihr vielleicht in seiner Bar mit jeder Geste zeigen, dass sie in Lillehamn nicht dazugehörte. Aber niemand würde ihr auf ihrem Territorium drohen. Entschlossen machte sie einen Schritt auf ihn zu und brachte ihr Gesicht nahe an seins, so nah, dass sie seinen Minzatem roch.

Jarik wich zurück. Ha!

»Falls ich mir für Weihnachten etwas ausdenke, Jarik Klugscheißer, ist das bestimmt keine *Konkurrenzveranstaltung zum traditionellen Gløggtrinken*«, – wer redete überhaupt derart gestelzt? –, »sondern etwas Eigenständiges, das zum *Strandkafé* passt und das nicht das Geringste mit dir oder dem *Frontstage* zu tun hat.«

Er öffnete den Mund, aber sie ließ ihn nicht zu Wort kommen. Wenn sie einmal angefangen hatte, musste sie ihre Selbstsicherheit aufrechterhalten. »Entgegen deiner Annahme

dreht sich im Leben nämlich nicht alles nur um dich und dein kleines Königreich im *Frontstage*.«

»Sag bloß. Worum dann? Um dich und deine grenzgenialen Backkünste?«

Die Wut verklumpte zu etwas, das ihr den Brustkorb zusammenschnürte. Hatte sie je jemanden so gehasst wie Jarik Mathisen? Okay, Mick in der Grundschule vielleicht, als er ihr immer »Ching, chang, chong« hinterhergerufen und sie an den Haaren gezogen hatte. Aber Mick war dumm gewesen, Jarik war einfach nur ein Arsch. Und es wurde Zeit, dass sie die Oberhand zurückgewann.

»Du bist neu hier, daher sehe ich dir deine Unwissenheit nach, aber das Weihnachtsgeschäft gehört mir.«

Oberhand. Jetzt. Verschwörerisch sah sie Jarik an und raunte in ihrer besten Sean-Connery-Imitation: »Es kann nur einen geben.«

Sie wusste nicht, mit welcher Reaktion sie

gerechnet hatte, aber keinesfalls damit, dass sein Gesicht versteinerte.

»Sag nicht, du hast nie *Highlander* gesehen.«

Er schnaubte. »Ich weiß, woher der Spruch stammt. Aber du solltest das Schauspielern wohl den Profis überlassen.«

Damit drehte er sich um und ging.

»Verschütte nicht zu viel Bier!«, rief sie ihm hinterher, um irgendwie die Zittrigkeit loszuwerden. »Nicht, dass dich das am Ende ruiniert! Es wäre so schade!«

Ohne zurückzusehen, hob er eine Hand. Der Mittelfinger ragte ein Stück über die anderen hinaus.

Konnte der Typ sie nicht einfach in Ruhe lassen?

Linnea hasste Auseinandersetzungen. Notgedrungen hatte sie früh gelernt, sich nicht die Butter vom Brot nehmen zu lassen. Wenn man anders aussah als der Rest der

Bevölkerung, gab es nur die Wahl zwischen Kontern und Kleinbegeben, aber das bedeutete nicht, dass sie sich dabei wohlfühlte. Sie klaute Jarik schon keine wertvollen Kunden, außer sich selbst vielleicht. Seit er sie auf dem Kieker hatte, ging sie nur noch ungern ins *Frontstage*, was das Kennenlernen neuer Leute in Lillehamn nicht unbedingt leichter machte. Auf einmal war sie müde.

Was hatte sie sich dabei gedacht, hierherzukommen und auch noch den Großteil ihres Erbes in dieses Café zu stecken? In Bergen hatte sie Freunde gehabt, ihre Mutter, einen Job, so öde der auch gewesen war. Immerhin hatte er Geld eingebracht, anstatt es zu verschlingen.

Sie wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel, bevor diese sich vervielfältigen konnte, ließ sich auf einen der Stühle sinken und sah den Spatzen zu.

Es blieb noch so viel zu tun. Decken und

Tischdeko ins Haus zu räumen, war der kleinste Teil der Arbeit. Danach musste sie putzen, Rechnungen bezahlen, Einkäufe kalkulieren. Wenn sie fertig war, würde es dunkel sein. Jarik brauchte sich keine Sorgen zu machen. Wo sollte sie wohl die Energie hernehmen, sich über irgendeine grandiose Weihnachtsaktion Gedanken zu machen? Weihnachten lag noch gefühlte Jahre in der Zukunft, und jeder einzelne Tag kostete sie mehr Kraft, als sie hatte.

Linnea schloss die Augen, spürte den letzten Sonnenstrahlen nach und dann der Herbstkälte, die feucht vom Meer heraufkam. Gleichmäßig rollten die Wellen auf den Sandstrand, wie sie es seit Tausenden von Jahren taten. Was war ihr kleines Café gegen diese Ewigkeit?

Ein Gedanke schlich sich an. Und was, wenn ... Vergeblich schob sie ihn weg. Aber was, wenn sie einfach aufgab?

Nicht ganz natürlich, dafür steckte zu viel